

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 21 (1943)
Heft: 7

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

braucht werden. Dann gehts drauflos an die Türme und Grate der Raimeux. Sie werden alle berücksichtigt vom « cercueil » bis zum « Philosoph », übers Kanapee ans Matterhorngrätchen; auch die Heidenwand wird diesmal von Christen durchstiegen. Und manch einer von den jungen Kletterlehrlingen hätte ohne die Sicherung des Führenden mit der Schwerkraft der Erde Bekanntschaft gemacht. So wird den ganzen Tag geklettert, und noch einmal geklettert, gesichert, abgeseilt und gegessen; ja sehr viel gegessen. Gegen Abend erfolgt der Abstieg über eine der wunderbaren Juraweiden hinab nach Moutier.

Um halb acht stehen die drei Leiter mit ihren 18 Anvertrauten vollzählig und wohlbehalten wieder auf dem Berner Hauptbahnhof.

Ein fester Händedruck, ein dankbarer Blick in die Augen der drei Kursführer.— Die Kameraden verlieren sich im Getriebe der Stadt, wie das Wasser im Kalk der Raimeux. Eines bleibt aber in jedem Herzen der Teilnehmer: Es war schön!

E. Schmid.

Vorträge und Tourenberichte.

Skitour Wetterhorn, 3703 m, 15./16. Mai 1943.

Leiter: Ernst Schären. — Teilnehmer 9.

Nachdem die Skitourenwoche ins Jungfraugebiet kläglich ins Wasser gefallen war, bot die Wetterhorn-Skitour einen würdigen Ersatz und ich kann ruhig behaupten, dass sie unseren Erwartungen voll und ganz gerecht wurde. Etwas skeptisch fuhr ich am Samstagnachmittag mit 5 Gefährten dem Oberland zu. Ja skeptisch, denn erstens war das meine erste Clubtour und zweitens dünkte es mich doch recht komisch jetzt noch mit Ski ausziehen, wo andere bereits das Badeköfferchen in der Hand führten.

Bereits kurz nach 16 Uhr entstiegen wir in Meiringen dem Brünigexpress, wo uns der sympathische Führer Ernst Kohler und 3 weitere Teilnehmer in Empfang nahmen. Mit geschulterten Ski und recht sommerlichem Tenue nahmen wir alsbald das stotzige Weglein dem Zwirgi zu unter die Füße. Wir waren dankbar, dass die Sonne bereits hinter dem Schwarzhorn lag, auch so mussten wir genug schwitzen. Ganz gewaltig lockten zur Linken die aperen Engelhörner und liessen das Herz des Kletterers höher schlagen. Das gastliche Rosenlauibad erreichten wir in etwas mehr als 2 Stunden. Schon gleich nach dem Nachtessen verzogen wir uns ins Stroh und in die Betten; der morgige Tag verlangte ausgeruhte « Steiger ». Für eine zu bezwingende Höhendifferenz von 2373 m, wie man sie ja selten trifft. Nicht zu Unrecht war es eine « Frühjahrsputzete » für Herz und Lungen, nichts für Asthmatiker!

01.15 Tagwache. Leider meldete sich hier ein Mann ab, nachdem er eine schlaflose Nacht mit Frühlings- und anderen Wehen verbracht hatte. Ich will hoffen, dass er wegen dem « Café au lait au lit » zurückblieb? Nach dem Morgenessen setzten wir um 02.15 unsere Kolonne in Bewegung. Das

mit Sternen schwach besäte Firmament liess gutes Wetter ahnen. Lautlos stiegen wir durch den lichten Bergwald empor. Scharf zeichneten sich die Silhouetten der Engelburg, Kingspitz, Gstellhorn und wie sie alle heissen, über uns. Nach fünf Viertelstunden standen wir auf dem weiten Gletscherhubel, den wir links verliessen, um wenig später den Moränenpfad zu erreichen. Unsere Lungen arbeiteten und wir waren froh über eine erste Rast « in-der-Balm » unterhalb des Couloirs. Zeit 04.45. Das Couloir selbst bot keine Schwierigkeiten. Kurz nachher wurden die Ski angeschnallt. Flott aufwärts ging's durch ein fantastisches Gletscherlabyrinth dem Wetterkessel zu auf Punkt 28.00, den wir um 06.45 erreichten. Das zweite wohl verdiente Gabelfrühstück genossen wir bei wärmender Sonne. Führer Kohler unterliess es nicht, uns mit der uns umgebenden Bergwelt bekannt zu machen. Doch wir durften uns nicht säumen, hatten wir doch bereits einen kleinen Rückstand auf die Marschtabelle. Jedoch der grösste « Krampf » lag hinter uns. Was folgte war alles andere als schwierig. Lediglich die dünner werdende Luft verlangte bei einen oder andern vermehrte Pumparbeit. 09.15 Wettersattel. Er verdient den Namen. Unheimlich zügig war es hier. Ski und Rucksack wurden deponiert und das erste und einzige Mal seilten wir uns an, um gleich darauf den Gipfelaufschwung in Angriff zu nehmen, den wir in knapp 30 Minuten meisterten. Totale Aufstiegszeit 8 Stunden 10 Minuten. Etwa gastfreundlich war es nicht hier oben. Eine einzige Nebelwand umgab uns und wir stiegen schleunigst wieder zu unserem Skidepot ab. Mittagsrast. Wir machten uns teilweise schon Gedanken über das Seilfahren, aber plötzlich fegte ein kräftiger Nord-Ost die lästigen Nebelschwaden weg und nun hatten wir Musse die nahen Viertausender zu bewundern. Dies und die folgenden zwei Stunden Abfahrt entschädigten uns hinlänglich.

Nur wer Gletscherabfahrten kennt kann unsere Genugtuung ermessen. Alles klappte ausgezeichnet, um so mehr als dass wir nun doch noch ohne Seil fuhren. Ein führiger Sulz gestattete ein Schwingen von hoher Präzision wie weiland auf der Piste.

Wir waren gewiss alle müde, gestehen wir es ruhig ein, als wir nach diesem herrlichen Erlebnis die Ski wieder auf dem Buckel, dem Rosenloui zustrebten. Ein unumgänglicher Halt und wir nahmen die letzte Etappe unter die Füsse Richtung Meiringen.

Alle kehrten sonnengebräunt und begeistert nach Hause. Dem Führer E. Kohler und dem Leiter E. Schären zollen wir vollen Dank für die reibungslose und ohne den geringsten Unfall verlaufene Tour.

Karl Hofer.

27. Veteranenzusammenkunft der Sektion Bern S. A. C. am 23. Mai 1943, in Riggisberg.

In der Nacht vor dem Exkursionssonntag hatte es nach heissen Tagen ausgiebig geregnet, noch am Morgen zeigte der Himmel ein recht griesgrämisches Gesicht. Dessen ungeachtet fanden sich die angemeldeten Vete-

Auch für Sie doppeltes Erleben

unauslöschliche Erinnerungsbilder die Fülle auf Wanderungen, Touren, beim Gipfelstürmen mit dem bei uns gewählten, zuverlässigen, leichten

Photo- oder Filmapparat

erster Weltmarke, Vorführungen bereitwilligst.

PHOTOHAUS BERN 3

H. Aeschbacher

Christoffelgasse



Juwelen Gold Silber

Gebr. **Pochon** A.G.

Marktgasse 55, Bern

Ferien in den Bergen

bedeuten für Sie Ausspannung und Erholung. Trotzdem sollten Sie wissen, was in der Welt vorgeht. Ein guter Kleinradio hält Sie auf dem laufenden. Hören Sie diesen im guten Spezialgeschäft

Radio Kilchenmann

am Münzgraben 4, Bern Tel. 5 15 45

SEIT 1872



Sämtliche Waffen
für Jagd, Sport u.
Verteidigung

Grosses Lager in
ausländischen
Jagdkugel-
patronen

Aarberggasse 14
Telephon 3.16.55



Sind's
Brillensachen
lass Bischhausen
machen

Optiker **Bischhausen**

Marktgasse **53** Bern

Handschuhe Krawatten Socken



stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1—3

Neu!

Honig in Tuben

sehr praktisch!

Gaffner, Ludwig & C^o

Bern, Marktgasse 61 od. Filiale Spiez

Telephon 2.15.91



BERGSPORT

bewährte Ausrüstung zu vorteilhaftem Preis

Pickel
Seile
Steigelsen
Oberländer-

Rucksäcke
aus la. Material

Rucksäcke
Biwackzelte
Windjacken
Bekleidung
Aluminiumartikel
Isolierflaschen

SPORT-
Abteilung

KAISER

& Co. AG. Bern
Marktgasse

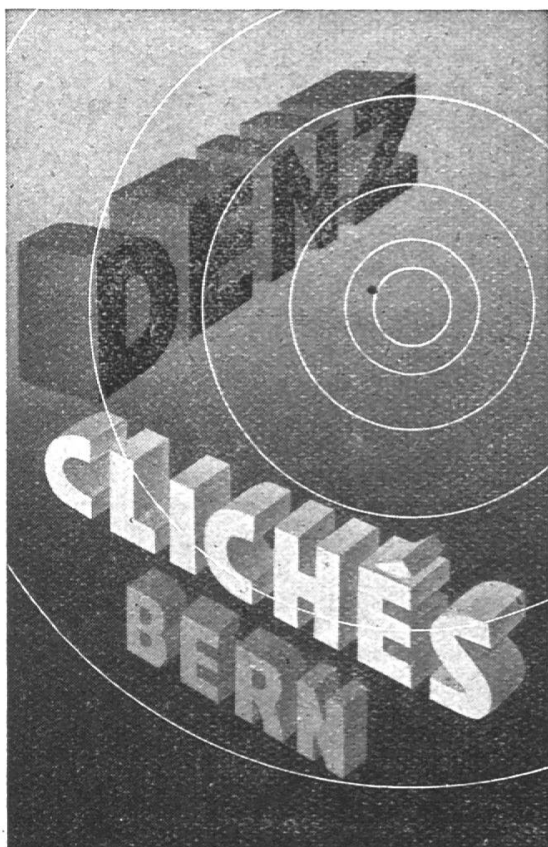
Spezialgeschäft für
Regen- und Gartenschirme
Regenmäntel

Reparaturen, Neuüberziehen

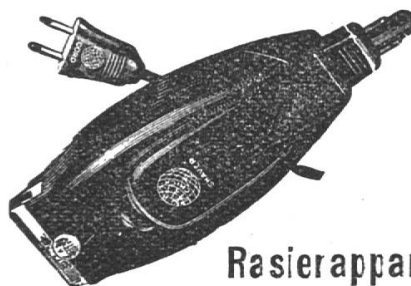


Hotel=Restaurant
BRISTOL

STAMMLOKAL DES S. A. C.
SEKTION BERN



Telephon 2.39.54 u. 2.58.59



Elektr.
Rasierapparate von
ELEKTRIZITÄT AG. BERN

Marktgasse 22

Telephon 2 91 11

Ihre Bücher

bei

A. FRANCKE A.-G.
BERN

Bubenbergsplatz
Telephon 217 15

ranen alle ein. Oberhalb Kehrsatz wurde das bei Haulistall abzweigende Strässchen unter die Füsse genommen, das sich auf halber Höhe des Längenberges über Winzenried, Niederhäusern, Zelgli, zum Gäzibrunnen hinzieht und bei Unter Gschneit wieder in die über den Leuenberg nach Hasle und Riggisberg hinunterführende Staatsstrasse einmündet.

In zwanglosen, nach Neigung und Zufall sich bildenden Gruppen schritt die Gesellschaft blumenbunten Wiesen entlang fürbass. Bald drang die wärmende Sonne — Würze jeder genussreichen Wanderung — durch die lichter werdenden Wolken. Wenn sie sich zeitweise auch wieder zusammenzogen, so versparten sie ihren nassen Inhalt doch auf den nächsten Tag. Die weiten im Zeichen des gesteigerten Anbaues stehenden Kartoffeläcker und Getreidefelder zeugen vom traditionellen Fleiss und Willen unserer Bauernsamen, unserer Scholle das Höchstmass an lebendurchhaltender Frucht abzurufen. Ueber die bereits hochstehenden Roggenhalme streicht der Wind in liebkosenden Wellen; ein kräftiger Rehbock kreuzt in langen Fluchten unsere Strasse. In das geniesserische Wandern und Bewundern des in Duft und Blüten wiedererstandenen Frühlings ertönt mit einem Male das feierliche Klingen der Kirchenglocke von Zimmerwald, als Mahnruf zu innerer Einkehr. Die Blicke schweifen über das Gürbetal, den Belpberg bis zum Thunersee und zu der sich abdeckenden, noch weissgesprenkelten Voralpenkette. Mächtige Fliederbüsche zieren die Gärten heimeliger Bauernhäuser mit bereits blühenden Geranien auf Gesimsen, der Goldregen zeigt die Fülle seiner Dolden, eine fröhliche Mädchenschar lacht und singt sich an uns vorbei. Beim Hof Gäzibrunnen wird aus dem grossen, kupfernen Gäzi ein Schluck getan, der mächtigen, wohl 300jährigen Linde ein bewundernder Blick gezollt und auf dem Leuenberg sodann die Gedenkstätte zur Erinnerung an unsern bernischen Schriftsteller *Rudolf von Tavel* besucht. Hier wies Herr *Adolf Simon* darauf hin, dass derselbe von dieser Aussichtswarte oft und gern seine Augen über die schöne Landschaft des von hier überblickbaren Gürbetales schweifen liess. Nicht umsonst beherbergt es die Campagnen Lohn bei Kehrsatz, Oberried bei Belp, Toffen, Rümligen, Gerzensee, Burgistein und Amsoldingen, die der Dichter in seinen Werken uns menschlich so nahe gebracht hat.

Nach Besichtigung der hoch über dem Dorfe Riggisberg liegenden Kirche erreichte die Gesellschaft um 11 Uhr die Gaststätte « zur Sonne ». Inzwischen hatten sich einige, noch ältere Jahrgänge von Kaufdorf her eingefunden. Es geziemt sich, die den Idealen des S. A. C. treu ergebenden Altveteranen, die vereinzelt die ganze Wanderung mitmachten, anzuführen: Fritz Brosi, Paul von Greyerz, Dr. Ernst Haffter, Henri Lips-Trog, Wilhelm Lüscher, Richard Niggli, R. Schneider-Kocher, Dr. Kurt Steiger und Alexander Zimmermann. Dank der Fürsorge unseres Herrn Fritz Gruber, prangte unser Alpenclub-Insignum an der Wand des mit 40 Mann besetzten Essaales und, um es gleich vorweg zu nehmen, sei gesagt, dass Essen und Tranksame, trotz der Missgunst der Zeit und ihrer karg zugemessenen Portionen, das höchste Lob verdiente.

Zwischen Suppe und Bernerplatte begrüßte unser lieber Obmann und Altveteran, *Herr Adolf Simon*, die stattliche Klubgemeinde und gedachte ehrend der im Laufe des verwichenen Jahres vom Tode aus unsern Reihen Abberufenen:

	Eintritt
Arbenz P., Prof. Dr.	1905
Dubied Moritz, eidg. Beamter	1907
Gaudy H., Ingenieur S. B. B.	1910
Gnädinger Johann, Oberpostbeamter	1909
Gugger Heinrich, Versicherungsbeamter	1911
Gurtner Adolf, Direktor, Thun	1908
König Paul, Kaufmann	1895
Lüdi Dr. Rudolf, Direktor	1897
Rüttimann Karl, Kaufmann	1902
Steiner Fritz, Ingenieur	1915

Auf *von Tavel* zurückkommend, bemerkte der Obmann, dass obwohl dieser dem S. A. C. nicht angehörte, er nichtdestoweniger ein Mann gewesen sei, der wie selten einer die Schönheit des Bernbietes erfasst und in träfen Schilderungen in seinen Werken niedergelegt habe. Viele Erinnerungen aus gemeinsamer Schul- und Studienzeit verknüpfen ihn mit Tavel. In Dankbarkeit gedenke er der ihm vom jungen Dichter erwiesenen edeln Freundschaft, so während seiner langwöchigen Spitalpflege in Leipzig im Jahre 1888. Er erwähnte auch, dass sich Tavel in Heidelberg mit der Dissertation « Die wichtigsten Aenderungen in der Lebenshaltung der schweizerischen Hochgebirgsbewohner im Laufe des 19. Jahrhunderts » den Doktorhut holte. Diese Reminiszenzen vermochte der andere Jugendfreund Tavel's, *Herr Notar von Greyerz*, zu vervollständigen und durch manches Körnlein Salz und Witz aus gemeinsamem Militär- und Feuerwehrdienst dessen Charakter humorvoll zu durchleuchten und uns diesen unvergessenen Mann lebendig vor die Augen zu malen.

Selbstverständlich ergriff auch unser Präsident, *Herr Dr. Guggisberg*, das Wort, um einmal unserm Obmann, Herr Adolf Simon, den verdienten Dank für seine Bemühungen um die Interessen der Veteranengruppe auszusprechen, zum andern, um in schlagfertigem Wortgeplänkel einige Quarten, so besonders unserm lieben *Herrn Albert Benteli* — der sie begreiflich nicht schludig blieb — zu verabfolgen. Als Abschluss dieser würzigen und die Stimmung würzenden oratorischen Mensur erhielt zwischen Tutti frutti und schwarzem Kaffee *Herr Direktor H. Pfister* das Wort zu einem ungemein fesselnden Referat über die politische und sprachlich-historische Entwicklung im Amtsbezirk Seftigen, als dessen Kind sich der Redner freudig bekannte. Alle diese geistigen Beiträge verfehlten den Eindruck auf das gespannt zuhörende Auditorium nicht und wurden dankend applaudiert. Nachdem Herr *Dr. Guggisberg*, sekundiert durch unseren Freund *Herrn Rudolf Mollet*, zur Teilnahme an der am 3. Juni 1943 stattfindenden Auffahrtszusammenkunft der nordwestschweizerischen

Sektionen auf dem Weissenstein ermahnt hatte und als Ort der nächstjährigen Veteranenzusammenkunft das *Schlegwegbad* bezeichnet wurde, vereinigte sich die Gesellschaft zur photographischen Aufnahme vor dem Gasthause. Damit hatte der offizielle Teil seinen Abschluss gefunden.

Es sei dem von der Versammlung bezeichneten Berichterstatter erlaubt, seiner Freude über das Gelingen des Anlasses Ausdruck zu geben. Ein kräftiger Harst von Veteranen von 25 bis 40 und mehr Clubjahren findet sich fast alle Jahre zur Zusammenkunft ein. Treffen sich dabei doch Altersgenossen aus junger und alter Wanderzeit, um die Bande der Zusammengehörigkeit mit Clubfreunden zu festigen und neue zu flechten. Diese Kameradschaft zu pflegen ist Sache der Lebenden. Männerfreundschaft ist das starke, Herzen verbindende Etwas, das aus Liebe und Treue, aus gemeinsamem Erleben und Empfinden geboren wird.

Unser Abstieg via Schloss Rümligen — « der schönste Punkt im ganze Bärnerland » (Tavel) — nach Toffen erfolgte im Glanz einer farbenprächtigen Föhnstimmung. Die Stockhornkette lag in sammetblauen Schatten und grellen Lichtern greifbar nahe. Zwischen Längenberg und Belpberg breitete sich das Gürbetal mit seinen buntscheckigen Feldern und freundlichen Dörfern wie ein Gobelin aus. Unter tief hängenden Wolken glitzerte in der Ferne der Thunersee und am blauen Himmel türmten sich gigantische Wolken.

Schloss und Park von Rümligen bilden ein glücklicherweise sorgsam gepflegtes Kleinod in der schmucken Landschaft des Gürbetales. Den Park zu durchwandern ist Augenweide. Auf diesem Gange wurde eine Nachzüglergruppe von der Schlossherrin, *Frau von Meuron-von Tschanner*, angetroffen und in höchst lebenswürdiger Weise zu einem Imbiss eingeladen. Diese ungemein sympathische Geste sei der genannten Dame im Namen der Veteranen der Sektion Bern S. A. C. auch an dieser Stelle recht herzlich verdankt.

Die wonnigen, sonnigen Abendstunden empfanden alle wie ein Geschenk, den der sinkende Tag uns auf den Heimweg mitgab. Er liess uns aufs Neue die Wahrheit empfinden, dass wir eine schöne Heimat haben und es ihr mit unserm Leben schulden.

1. Juni 1943.

E. Mumenthaler.

Pfingstskitour auf die Dufour-Spitze 4638 m, und die Cima di Jazzi 3818 m. 12.—14. Juni 1943.

Leiter: Othmar Tschopp. Teilnehmerzahl: 25.

Führer: Hermann Lochmatter.

Eine ansehnliche Schar hatte sich am Samstag um den Morgenzug versammelt und liess die unzeitgemässen Skis vom Publikum begaffen. Schon führt uns die Bahn in die heitere Landschaft hinaus über den Lötschberg nach Brig und weiter nach Zermatt. In St. Niklaus hat sich Bergführer Hermann Lochmatter angeschlossen, der unsere Schritte in den nächsten

zwei Tagen lenken wird. Gerne überlassen wir es der Gornergratbahn, uns mit Gepäck auf den Rotenboden zu tragen. Unter dem Gornergrat entlang steigen wir zum bereits völlig ausgeaperten Gletscher ab. Es bleibt nichts anderes übrig als die Skis knappe zwei Stunden über den Gletscher zur Bétemps-Hütte, 2 802 m, zu buckeln. Noch einige Nachzügler im Verlauf des Abends und die stattliche Gesellschaft ist vollzählig.

Kurz vor 04.00 Uhr setzt sich unsere lange Kolonne mit geschulterten Skis in Bewegung. Die Dämmerung erhebt sich an einem von Westen drohenden Himmel. Uebers unsere Plattje klimmen wir zum obern Plattje, wo wir endlich anschnallen können und wo zugleich auch die Seile in Funktion treten. In steilen Absätzen geht es den Monte-Rosa-Gletscher hinauf. Beim Erreichen der Satteldohle hat uns auch der Nebel erwischt und gründlich eingepackt. Nach kurzem Halt winden wir uns steil gegen den «Sattel» 4 354 m empor. Wie ein umgestülpter Kahn ist das Gipfelmassiv der Dufourspitze der riesigen Gletscherbastion des Monte Rosa aufgesetzt. An der abschüssigen Westflanke, wenige Dutzend Meter vom Sattel, deponieren wir die Skis. Und hier erleben wir wieder einmal das beseelende Schauspiel, wie durch den vom Wind zerfaserten Nebel sieghaft die Sonne bricht. Schon hat Führer Lochmatter den steilen Westgrat mit dem Pickel so trefflich bearbeitet, dass alle, auch ohne Steigeisen, sicher hinaufkommen. Der Firngrat wird erstmals von einer kurzen Felspartie unterbrochen; dann führt ein letzter Steilaufschwung zum fast horizontal verlaufenden blockigen Gipfelgrat. In 6½—7 Stunden erreichen sämtliche Seilschaften den Gipfel, eine schöne Leistung für die z. T. untrainierten Clubisten. Die Sicht ist durch wallende Nebel etwas beengt, ebenso der Gipfelplatz. Der Abstieg geht trotz des unvermeidlich da und dort auftretenden «Höhenkollers» glatt von statten. Einzig ein Pickel wäre zu beklagen, der in einem unbewachten Moment den Weg in die Tiefe suchte. In mittäglicher Hitze erlaben wir uns an dem herrlichen Davonflitzen mit den Skis, einer Betätigung, die uns für die Mühen reich belohnt. Mit einiger Phantasie war es möglich, bis wenige Meter an die Hütte heranzufahren, indem kurze apere Stellen «überhüpft» wurden. Nachdem der begreifliche Brand mit unwahrscheinlichen Mengen Tee gelöscht worden war, verkroch sich die ganze Gesellschaft innert kurzer Zeit wie eine Schar Murmeli unter den warmen Felsblöcken der Hüttenumgebung zu einem Nickerchen.

Am Montag treten wir mit leicht reduzierter Teilnehmerzahl (4 Leute steigen direkt nach Zermatt ab) zur Fahrt auf die Cima di Jazzi an. Wieder betätigen wir uns anfänglich als Lastesel. Nach kurzem Abstieg zum Gornersee überwinden wir auf dem linksseitigen Moränenrücken den Abbruch des Gornergletschers. Dann gleiten wir, von den Skis erleichtert, die sanften, langgestreckten Firnhänge gegen die schöne Cima hinauf. Der anfänglich heitere Himmel beginnt sich zu verdüstern. Nach 5stündigem Aufstieg erreichen wir den noch wolkenfreien Gipfel. Aber aus den italienischen Abgründen herauf brodelte es schon mächtig; leider kommen wir so auch um den Anblick der berühmten Monte-Rosa-Ost-Wand. Doppelt

Das Publikum über das Bier!

Mit Wasser löscht die Feuerwehr ...
Bier löscht den Brand von innen her.

Aus dem Sprüche-Wettbewerb
des „Weltmeisters im Durstlöschen“



Rendez-vous
der Sportsleute

TEA ROOM PASSAGE

Bern · Spitalgasse 36



Früchteversand

Wer Durst hat, denke

« Je mehr sich unsere
durststillenden Mittel in
ihrer Zusammensetzung
den Früchten nähern,
desto besser ist unser
Körper versorgt. »

(Dr. Oettli)

Drum mit in den Rucksack
immer B-Früchte

Besucht das Schweiz. Postmuseum in Bern

Sammlung
von Gegenständen und Dokumenten aus der
Schweizerischen Verkehrs- u. Postgeschichte

Oeffnungszeiten im Sommer:

(1. Mai bis 30. September)

An Wochentagen von 9—12 u. 14—17 Uhr

An Sonntagen von 10.30—12 u. 14—16 Uhr

Montag Vormittag geschlossen

Sattlerei

K. v. HOVEN

Kramgasse 45 BERN

**Reiseartikel sowie
Lederwaren**

Eigene Werkstatt im Hause

**Qualitäts-
TEPPICHE**

**Linoleum
Kork-Parkett**

Bern
Bubenbergplatz 10

Meyer-Müller
& Co. A.-G.

froh sind wir des drohenden Wetters wegen um die Skis, die uns in sautsender Fahrt zum Sackdepot und dann über einen Steilhang auf den Findelengletscher hinab bringen. Ueber zusehends schlechter werdenden Schnee, der bereits von aperen Stellen durchbrochen ist, verfolgen wir den links anliegenden Gletscherlappen. Schon auf ca. 3 000 m, oberhalb dem «Haupt», müssen wir abskien und die getreuen Gehilfen wieder aufladen. Durch ein Moränental geht es über Triftje zum Grünsee, wo es sich unser Junior nicht nehmen lässt zu baden. Aber ohä! Keine ¼ Stunde später baden wir andern auch, allerdings unfreiwillig von oben abgeduscht. Der ausgiebige Himmelsseggen beschleunigt unsere Schritte so, dass wir uns an Findelen vorbei schon um 13.00 Uhr in der Walliserkanne in Zermatt einfinden. Innerlich und äusserlich retabliert entführt uns der 2-Uhr-Zug nach Bern.

Der gewohnt flotten Leitung von Herrn Tschopp verdanken wir — neben dem gnädigen Wettergott — die erfolg- und genussreiche Tour. Auch dem bescheidenen Hermann Lochmatter sei gedankt für seine unauffällige, aber wirksame Führung, die besonders seine Seilkollegen geschätzt haben dürften.

Daniel Bodmer.



WENN BESTECKE DANN VON

Schaerer + Co

MARKTGASSE 63 BERN.



Kocher

für Meta und Spiritus
bei Eisenwarenhandlung

Robert MEYER

Aarberggasse 58 Tel. 224 31

Inserate

in den „Club-Nachrichten“ bringen Erfolg!

Blümlisalphorn-Weisse Frau-Morgenhorn. 3./4. Juli 1943.

Leiter: Dr. A. Huber. Teilnehmerzahl: 39. Führer: Adolf Ogi und Ernst Rumpf.

Eine ungewöhnlich grosse Zahl von S. A. C.-Mannen versammelte sich zur Clubtour auf die Blümlisalp. Der Schnellzug führt uns gegen das wolkenverhängte Oberland. Wird das Wetter noch halten, nachdem es so lange schön gewesen ist? Das ist die Frage, die alle bewegt. Etwas Gutes hat die Wolkendecke auf jeden Fall: der sonst wegen seiner Hitze gefürchtete Aufstieg von Kandersteg zum Oeschinensee liegt zum grössten Teil im Schatten, und auch weiter hinauf ersparen uns kühle Lüfte und langsam streichende Wolken manchen Schweisstropfen. Nach einem flotten Marsch erreichen wir um 19.45 Uhr die Hütte. Sie ist ganz besetzt: drei Sektionen machen ihre Clubtouren vom Hohtürli aus; dazu kommen eine schöne Anzahl Einzelseilschaften. — Die Nachtruhe muss für etliches Volk «rationiert» werden: man schläft etappenweise, dicht gedrängt wie Häringe, auf Bänken und am Boden. Trotzdem lässt man sich den guten Humor nicht rauben. Wie wir uns um 2 Uhr erheben, hat sich das Wetter ganz zum Bessern gewendet. Frohgemut und voll hochgespannter Erwartung marschieren wir um 3 Uhr ab. Seltsam weiss leuchten über dem dunklen Gletscher die Spitzen von Weisser Frau und Blümlisalphorn. Führer Ogi schlägt ein wunderbar geruhiges Tempo an, das uns doch rasch höher bringt. Sieben Seilschaften wenden sich westwärts, sechs streben dem Morgenhorn zu: so hat es der Wille des Tóurenleiters bestimmt, damit es ja kein Gedränge und nirgends ein langweiliges Warten gebe. Mit frohem Zuruf scheiden wir voneinander — hoch oben, irgendwo zwischen zwei Gipfeln werden wir uns dann wieder treffen. Ein wunderbarer Bergmorgen zieht über Grat und Gipfel herauf, golden leuchten die Spitzen auf, doch weit in der Tiefe, da liegen noch die Schatten der Nacht; kaum erkennt man in der blauen Tiefe den Oeschinensee, wie wir im Sattel zwischen Rothorn und Blümlisalphorn stehen. Ein kurzes Stück Firn führt von da gegen die plattigen Felsen, deren Ersteigung willkommene Abwechslung in das Schneestampfen bringt. Schon können wir an den benachbarten Bergen am Oeschinenhorn, am Galletgrat zahlreiche Partien beobachten. Der Blick weitet sich langsam: eine wunderbare Fernsicht auf die Waliser Alpen bis hin zum Mont Blanc tut sich auf. Ein unbeschreibliches Leuchten und Glänzen liegt über der Welt. Immer wieder müssen wir hinausblicken, entdecken freudig alte bekannte Gipfel und entdecken neue, uns nicht bekannte. So merken wir es kaum, wie wir auf dem Gipfel stehen: 06.45 Uhr. Eine lange Rast lässt uns alle Schönheit des Morgens geniessen. $\frac{3}{4}$ Stunden später nehmen wir den Grat zur Weissen Frau hinüber in Angriff. Steil fallen die Firnhänge ab, und luftig krümmen sich Wächten gegen den Kanderfirn hinüber. Doch Adolf Ogi schafft gute Bahn, die Steigeisen greifen tief ein in den harten Firn, und langsam wird Stufe um Stufe überwunden bis zum Sattel. Da sind auch schon die Kameraden von der andern Gruppe — lange hatten wir sie schon beobachten können, nun gehen wir, frohen Zuruf und träfen Witz tauschend,

In Bern

an jedem schönen Sommertag
Konzert und Tanz im

Kursaal-Garten

an ihnen vorbei der Weissen Frau zu. Ein steiler Aufstieg, einige flachere Gratstücke und bald stehen wir oben. Fast ohne Halt gehen wir weiter dem Morgenhorn zu. Die Sonne brennt nun schon recht tüchtig, besonders da, wo die Bise nicht hinkommt. Dass der Tag schon vorgerückt ist, sehen wir auch an den zahllosen kleinen «Hodlerwölklein», die wie Perlen-schnüre über den Voralpenketten schweben. Um 09.45 Uhr treffen wir auf dem Morgenhorn ein. Eine Rast wird eingeschaltet, noch einmal heisst es: «Trinkt oh Augen, was die Wimper hält...» Doch wollen wir zur Hütte gelangen noch bevor der Schnee auf dem Gletscher weich wird. So steigen wir rasch ab — wer kurze Beine hatte, dem mochten die weiten Stufen viel zu schaffen machen! Doch je flacher das Gelände wurde, desto rascher wurde unser Schritt, um 11.15 Uhr stunden wir wieder bei der Hütte. Eine Stunde später kamen die Kameraden vom Blümlisalphorn her. Alle waren wir wohlbehalten und glücklich über die prächtige Fahrt. Am frühen Nachmittag stiegen wir gegen den Oeschinensee hinunter — diesmal aber gehörig gebraten von der Sonne! Um 19.10 fuhr der Zug mit dem frohen Bergvolk wieder in Bern ein. — Im Namen aller Teilnehmer möchte ich dem Tourenleiter, Herrn Dr. A. Huber, sowie den beiden Führern unsern herzlichsten Dank aussprechen für die glänzende Organisation und Durchführung der Tour.

Hans Bietenhard.



Der Fachmann

für Gold und Silber

Neuanfertigungen und Reparaturen
in eigenem Atelier

Goldschmied BERN Theaterplatz 1 Telefon 3 44 49